

Diplomatischer Pressedienst



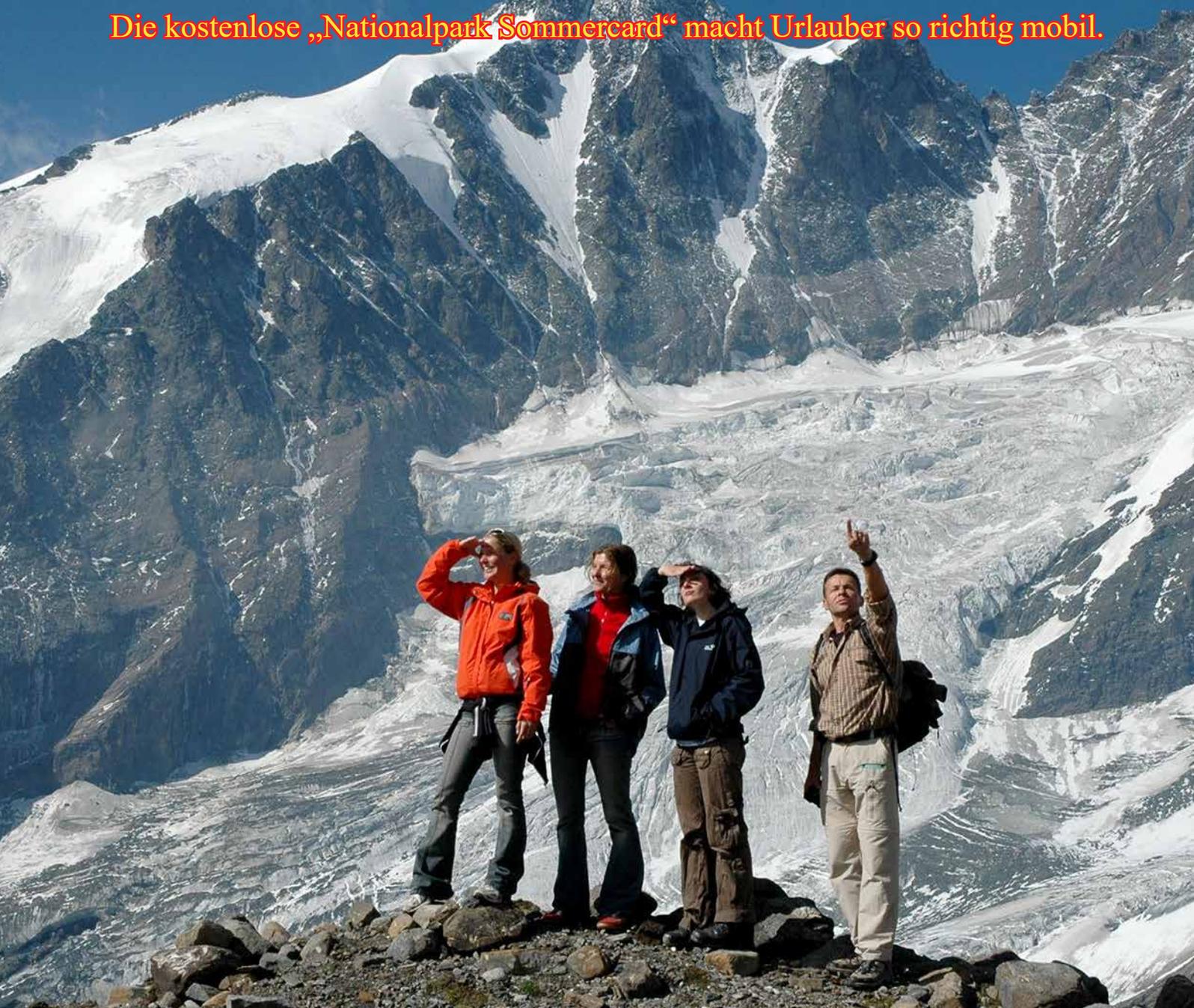
APRIL 2018

1050 Wien - Nikolsdorfer Gasse 1 - Telefon: 01/526 80 80

Homepage: www.diplomatic-press.net

Grossglockner Nationalpark Hohe Tauern.

Die kostenlose „Nationalpark Sommercard“ macht Urlauber so richtig mobil.



Äpfel- und Gourmetparadies Hotel Wiesenhof.

Wo alpine Tradition auf italienische Lebensfreude trifft.

Durch warme Luft vom Mittelmeer ist das Meraner Land das ganze Jahr über mit einem angenehm milden Klima gesegnet. Im Frühjahr klettern die Temperaturen schneller als anderswo auf über 20 Grad und im Sommer wird es nie zu heiß. Das ist auch der Grund, warum Meran als „Garten Südtirols“ bekannt und beliebt ist – Palmen, Zypressen und Olivenbäume stehen hier ... neben Millionen von Apfelbäumen. Der Apfel ist es auch, der sich als Thema durch das Vier Sterne Hotel Wiesenhof in Algund zieht: Die Zimmer mit Blick auf die Apfelmäntel, Apfelverkostungen und duftende Apfelkosmetik sind ein Fest für alle Sinne!

Im Wiesenhof fällt der Apfel tatsächlich nicht weit vom Stamm: **Gertrud** und **Gabriele Schrötter** führen das Hotel erfolgreich mit Frauenhand. Nicht erst seit die beiden Schwestern den elterlichen Betrieb übernommen haben, lassen sie sich in allen Ecken des charmanten Hauses von der natürlichen Ressource vor ihrer Haustüre inspirieren: dem Apfel. Die landschaftliche Vielfalt, die Ruhe, die einzigartig-



IMPRESSUM: Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz: Der Diplomatische Pressedienst ist unabhängig und zu 100 % im Eigentum der „Liga für internationalen Gedankenaustausch“. Die Summe der Meinungen seiner Mitarbeiter bestimmt den Inhalt. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 5.000 Euro. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Liga für internationalen Gedankenaustausch. Redaktion: A-1050 Wien, Nikolsdorfer Gasse 1, Telefon und Fax: 0043 1 526 80 80 oder 0043 1 526 18 10, Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at, Homepage: www.diplomatic-press.net.

Herausgeber: Dkfm. Mag. Eduard Knapp
Chefredakteur: Adolf Wurzer
Leitende Redakteurin: Gerlinde Puchwein
Red. Sekretär: Kurt Lechner

Mitarbeiter der Redaktion: Gerald Puchwein, MSc., Maria Sándor-Raffay, Werner Zwiebler. - **Freie Mitarbeiter:** Cordula Puchwein, Bakk. phil., Ing. Gervin Puchwein, BA. - **Korrespondenten:** Mag Sandor Bako (Budapest), Cobus Burgers (Pretoria), Craig Palmer M.A. (Boston/USA), Dr. Roman Fillistein (Bratislava/Prag), Kai von Rappard (Zürich), Andreas Lenzmann (Berlin), Oleg J. Raevitsch (Moskau), Samir W. Raafat (Kairo), Magdalena Laas (London), Vasile Todoran (Bukarest), Vassil Vassilev (Sofia).

Der Nachdruck unserer Berichte ist erwünscht und für alle Massenmedien honorarfrei. Um Zusendung von Belegexemplaren wird höflichst ersucht. Für unverlangt zugesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.



Gertrud und Gabriele Schrötter (Foto: Patrick Schvienbacher)

tige Natur, die zum Wandern, Radfahren und Golfen einlädt, die Verschmelzung der Vorzüge Südtirols mit dem italienischen „dolce vita“, das reiche Kulturerbe der Kurstadt Meran und vor allem die ausgezeichnete Küche machen das Hotel Wiesenhof zu einem absoluten Urlaubsparadies.

So schmeckt's in Südtirol. Schon einmal Graukäsepralinen im Zucchini-mantel gegessen? Oder Ras el-Hanout-Gewürze mit Granatapfelkernen? Schon einmal an Gertis Nusseler oder einem sortenreinen Bergapfelsaft genippt oder sich Klaus' mit Pistazien gebratenes Kalbsfilet mit Himbeergelee auf der Zunge zergehen lassen? Nein? Dann wird es Zeit für einen Urlaub im Hotel Wiesenhof! Küchenchef Klaus Fedrigotti liebt es, seine Gäste mit spannenden, innovativen Geschmacks-kreationen zu verwöhnen – und zu überraschen. Vergessenes aus Omas Heimatkochbuch wird fantasievoll kombiniert mit fruchtig feurigem aus dem Süden, immer frisch gekocht. Die Wiesenhof-Küche steht für Kreativität und Ideenreichtum: Fedrigotti verleiht jedem Gericht eine einzigartige Erlebnisqualität.

Hausgemacht und ausschließlich im Wiesenhof erhältlich sind die Spezialitäten aus dem Wiesenhof „Ladole“: Gertis Nusseler – ein Südtiroler Walnuss-Likör nach altem Familienrezept – steht dabei auf der Beliebtheitskala der Gäste ganz oben. Neben Sirup aus Bergholunderblüten (u.a. für den „Hugo“) findet man dort Apfel-Sanddorn-Marmelade, Schoko-Pflaumenmarmelade und die pikant-süße Chilimarmelade, eine exklusive Kreation des Küchenchefs.

Im Reich des Goldenen Apfels. Nicht nur in der griechischen Mythologie verlieh der Apfel den Göttern ewige Jugend! Auch heutzutage genießen Urlaubsgäste in der Bade- und Saunalandschaft des Hotel Wiesenhof Körperanwendungen auf Apfel-Basis. Die Produkte der Südtiroler Apfelkosmetik von Vitaform, gemeinsam mit dem sonnigen Klima, dem frischen Bergquellwasser und der fruchtbaren Südtiroler Erde, sind purer Luxus für gestresste Hautzellen.

In der Sommersaison von Ostern bis zum Meraner Weinfestival im November stehen die Türen des Wiesenhofs für Aktiv- und Wellnessurlauber offen. Diese haben die Wahl: eine ausgedehnte Wanderung durch Weinberge und Apfelgärten oder eine Radtour zu den umliegenden Almen? Oder doch die Partie Golf, entweder im Golfclub Passeier-Meran oder in einem der weiteren acht Clubs in der Nähe? Erholbarer Rückzugsort sind die großzügigen Zimmer des Wiesenhofs, die in Sachen Komfort und Harmonie keine Wünsche offen lassen. Der eine oder andere mag sich auch durch das liebevoll zusammengestellte Wochenprogramm inspirieren lassen: vielen Tipps für unvergessliche Erlebnisse in der schönsten Zeit im Jahr.

Gertrud und Gabriele Schrötter verstehen es, ihre Gäste glücklich zu machen –Liebhaber von Südtiroler Tradition, Schmankerln und Kultur gleichermaßen wie Urlauber, denen bei Pasta, Antipasti, einem guten Glas Chianti unter Palmen und „O sole mio“ im Ohr das Herz aufgeht!

Kontakt und Buchung: Hotel Wiesenhof, Familie Schrötter, Josef-Weingartner-Straße 16, I-39022 Algund (Südtirol), Tel.: 0039 0473 446677, Fax: 0039 0473 220896, E-Mail: info@wiesenhof.com, www.wiesenhof.com. ●



Foto: Helmuth Rier

Genuss-Wandern von 9. Juni bis 7. Juli 2018.

Ausflüge in die (kulinarische) Landschaft Südtirols auf die bequeme Art: **leichte Wanderungen** zu Almen und Berggasthöfen, bekannt für ihre **gute Küche**. **Inklusivleistungen:** Im Wochenpreis sind zwei gemeinsame Wanderungen und das Mittagessen auf einer Südtiroler Alm inklusive. - Alle Wiesenhof-Inklusivleistungen. - Zudem unser klassisches kulinarisches Wochenprogramm mit Galadinner, Dessertbuffet... - AlgundCard

AlgundCard: Attraktive Ersparnis und willkommene Bequemlichkeit gleichermaßen. Für Sie bereits **im Zimmerpreis inbegriffen:** Ihr ganz persönlicher Mehrwert im Wiesenhof. Nachstehende Leistungen sind für Sie mit der AlgundCard **kostenlos:** Regionalzüge in Südtirol: Brenner bis Trient sowie Mals bis Innichen - Nahverkehrsbusse (Stadtbusse, Überlandbusse, Citybusse) - Seilbahnen Ritten, Meransen, Jenesien, Mölten, Vöran, Aschbach, Kohlern - Trambahn Ritten und die Standseilbahn Mendel - das Postauto Schweiz zwischen Mals und Müstair - Eintritt in 80 Landesmuseen - Außerdem: Vergünstigung von mindestens 10 % auf den regulären Preis in ca. 100 teilnehmenden Institutionen (z. B. Seilbahnen) in der Ferienregion Meraner Land. ●

Wiesenhof-Sommer: alpin-mediterran von 7. Juli bis 11. August 2018.

Sommerabende unter Palmen, Espresso und ein gutes Glas Wein. **Südländisch genießen in Südtirol, Inklusivleistungen:** Glas Prosecco zur Begrüßung - gemeinsame Wanderung - locker-lustiger Sommer-Sprachkurs: fettuccine, saltimbocca, strachino ... Was versteckt sich hinter den Köstlichkeiten Italiens? - Südtiroler Gaumenfreuden zum Anbeißen! Beim Wiesenhof-Genuss-Seminar, einer wöchentlichen, fachkundig angeleiteten Verkostung, erfahren und erschmecken Sie unserer regionalen Produkte: Käse, Wein, Speck, Bier ... (je nach Seminarthema). - AlgundCard.

Und da Kinder genauso wie Senioren ihren festen Platz im Kreislauf des Lebens haben, gehören diese auch zu den Wiesenhof-Gästen und sind willkommen:

Kinder-Special: Im Doppelzimmer Classic, Classic Deluxe und Classic Garden schlafen **Kinder bis zu 18 Jahren gratis** im Zusatzbett. Bis 21.07.2018 berechnen wir lediglich € 20,00 pro Kind/Tag für die Verpflegung mit Frühstück und speziellem Kindermenü (€ 20,00 Aufpreis für das 5-Gang-Wahlmenü), ab 21.07.2018 € 30,00 für Frühstück und Kindermenü bzw. € 10,00 Aufpreis für das 5-Gang-Wahlmenü. ●

Nationalpark Sommercard.

Top Ermäßigungen und Erlebnisse mit der All-Inklusive-Karte.

Top Ermäßigungen und Erlebnisse mit der All-Inklusive-Karte. Die „Nationalpark Sommercard“ verspricht Urlaubern der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern jede Menge Abwechslung und maximale Bewegungsfreiheit. In den Orten und Tälern des größten Naturschutzgebietes Zentraleuropas wird viel Wert auf Umweltschutz, Energie-Effizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Premiumcard ermöglicht es Urlaubern, sich dieser Philosophie anzuschließen: Sie berechtigt zur kostenlosen Nutzung aller öffentlichen Verkehrsmitteln und der praktischen Wandertaxis und inkludiert den E-Bike-Verleih. 60 Attraktionen wie Sehenswürdigkeiten, Museen und Naturschauspiele, Freizeit- und Sportanlagen sowie Bergbahnen können ebenfalls mit der Karte besichtigt und genutzt werden – sie alle sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. So etwa mit der traditionsreichen Pinzgauer Lokalbahn, die heuer ihren 120. Geburtstag feiert.

Urlaubsgäste, die bei den teilnehmenden Partnerbetrieben in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern nächtigen, erhalten von 1. Mai bis 31. Oktober 2018 von ihren Gastgebern – Hotels, Pensionen, Bauernhöfe und Ferienwohnungen – die „Nationalpark Sommercard“ geschenkt. Täglich können sie damit eine der 60 Attraktionen nutzen oder besichtigen und weitere Ermäßigungen in Anspruch nehmen. Besonderes Augenmerk wird bei der Premiumcard auf das Thema „nachhaltige Mobilität“ gelegt. Und die Zahlen zeigen: Urlauber nehmen dieses Angebot gerne an und schicken ihr Auto in den Urlaub!

Zwischen Tradition und Moderne: 120 Jahre „Pinzgauer Lokalbahn“. So etwa kann mit der „Nationalpark Sommercard“ die Pinzgauer Lokalbahn kostenlos genutzt werden. Sie wurde 1898 im Auftrag von Kaiser Franz Josef I. eröffnet und wird jährlich von 900.000 Fahrgästen genutzt. Sie führt von Zell am See nach Krimml und gilt als „Lebensader des Oberpinzgaus“. Bei Einheimischen, Pendlern und Schülern ist sie ebenso beliebt wie bei Urlaubern: 12.000 Fahrräder wurden im Sommer 2017 befördert und es gibt zahlreiche Sonderzüge wie etwa zum Almsommerfest am 10. Juni in Mittersill, zu Sommernachts- und Seefesten.



Kostenlos auf die Großglockner Hochalpenstraße und über die Gerlosstraße. Zu den absoluten Höhepunkten eines Urlaubs in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern zählt eine Ausflugsfahrt auf die denkmalgeschützte Großglockner Hochalpenstraße. Die Panoramastraße führt bis an den Fuß des höchsten Berges Österreichs, den 3.798 Meter hohen Großglockner, und bis zum längsten Gletscher der Ostalpen, der Pasterze. Entlang der Straße gibt es zahlreiche Themenwege und neun Ausstellungen, die Besucher kostenlos besichtigen können. Neben einem Tageseintritt in die Erlebniswelt Großglockner Hochalpenstraße inkludiert die „Nationalpark Sommercard“ auch ein Tagesticket für die Gerlos Alpenstraße.

Die Mobilität-Highlights der kostenlosen „Nationalpark Sommercard“ 2018: Täglich kostenlose Nutzung einer Attraktion (Freizeitanlage, Sehenswürdigkeit etc.) - Täglich kostenlose Nutzung der Pinzgauer Lokalbahn und aller SVV Postbusse zwischen Königsleiten und Rauris - **Kostenlos** Nutzung der teilnehmenden Wandertaxis im Dürnbachtal, Mühlbachtal, Habachtal und Seidlwinkltal - E-Bike-Verleih für einen Tag - Kostenlose Teilnahme am Sommerprogramm der Nationalpark-Ranger - Ein Tagesticket für die Großglockner Hochalpenstraße - Ein Tagesticket für die Gerlos Alpenstraße (gültig auch für An- und Abreise). - Alle Infos zur neuen „Nationalpark Sommercard“ unter www.nationalpark-sommercard.at ●

Wild auf Berge voller Ideen im Wildkogel-Sommer.

Der Sommer 2018 bringt frischen Wind in den Wildkogel-Familienurlaub. Erstmals ist neben der Wildkogelbahn in Neukirchen auch die Smaragdbahn in Bramberg in Betrieb. Die Bergbahnen machen „wild“ auf die Neuheiten am Wildkogel: Den Panoramaweg, den Rutschenweg und die Mountaincart-Strecke.

Die Bergerlebnisse der **Wildkogel-Arena Neukirchen & Bramberg** in der Ferienregion Nationalpark Hohe Tauern sind **im Sommer 2018** doppelt leicht erreichbar- und erlebbar. Mit der **Smaragdbahn in Bramberg** nimmt **ab 29. Juni 2018** erstmals eine zweite Bergbahn die Fahrt auf. Bereits **ab Mitte Mai** ist die **Wildkogelbahn in Neukirchen** offen für herrliche Wander-, Berg- und Biketouren. Auch die **Abenteuer-Arena Kogel-Mogel** hat sich bestens bewährt. Der Lärchenholz-Erlebnisspielplatz liegt direkt neben der Bergstation und hält die Kids mit **Geschicklichkeits- und Balance-Parcours, Kletterturm, Adlerhorst, 24 Meter langer Gipfelwelle, Goliath-Schaukel, Bodentrampolin** und **Kugelbahn** auf Trab. Nun sorgt der **neue Panoramaweg** von der Bergstation (2.091 m)

bis zur Mittelstation (1.644 m) der Wildkogelbahn für atemberaubende Perspektiven. Innehalten lohnt sich auf der **rund 1,5 Stunden langen Wanderung** an den aussichtsreichen Rast- und Kraftplätzen: Der Blick auf die schneebedeckten **Dreitausender des Nationalparks Hohe Tauern** und den höchsten Salzburger, den **Großvenediger** mit 3.666 Metern, gibt Berge.

Guter Rutsch für die ganze Familie. An der Mittelstation der Wildkogelbahn wartet das nächste Highlight: Mit dem **neuen Rutschenweg** macht Wandern mit kleinen und



großen Kindern richtig Spaß. Bis zum Gasthof Stockenbaum trifft man auf **zehn Edeltahlrutschen** mit 27 bis 52 Metern Länge, verschwindet in Röhren, taucht in Mulden und flitzt über Wellen. Die **Freifallrutsche** und die **gläsernen Röhrenkurven-Rutschen** entlocken so manchen Überraschungsschrei. Ein gemütlicher Wanderweg führt vom Gasthof Stockenbaum in einer halben Stunde nach Neukirchen – schon geht es mit der Wildkogelbahn wieder nach oben, für eine zweite Rutschpartie.

Glänzende Aussichten mit der Smaragdbahn. 2018 nimmt die Smaragdbahn in Bramberg erstmals ihren **Sommerbetrieb** auf. Damit ist es für Familien und Naturentdecker ein Leichtes, mit der Kabinenbahn auf 2.101 Meter Höhe zu gelangen. Direkt an der Bergstation kommen Abenteurer jeden Alters in Fahrt: Die **neue, kurvenreiche Mountaintart-Strecke** ist ein echt abgefahrenes **Sommererlebnis**. Auf den 4,5 Kilometern bis zur Mittelstation (1.624 m Seehöhe) sorgen die geländegängigen, **dreirädrigen Carts** für den richtigen Drive. Ein Riesenspaß, von dem man gar nicht genug bekommen kann – Wiederholungsfahrten sind vorprogrammiert. Weitere Informationen unter www.wildkogel-arena.at. ●

Durchatmen und durchstarten an den Krimmler Wasserfällen.

Die Krimmler Wasserfälle sind ein Naturjuwel und eine Quelle der Gesundheit. Zusätzlich zur erfolgreichen „Wasserfall-Therapie“ für Erwachsene und Kinder bietet „Hohe Tauern Health“ im Sommer 2018 erstmals spezielle MTB- und Laufcamps für Asthmatiker und Allergiker.

Asthma und allergische Rhinitis gehören zu den **häufigsten** und am **stärksten zunehmenden chronischen Erkrankungen** weltweit. Um das überempfindliche Immunsystem wieder in Balance zu bringen, bietet „Hohe Tauern Health“ **natürliche Aerosol-Inhalations-Therapien** an den Krimmler Wasserfällen an. Die Wasserfall-Aerosole dringen tief in die Atemwege vor und entfalten dort ihre reinigende Wirkung. Diese hält bei einer dreiwöchigen Therapie **mindestens vier Monate** an, wie in mehreren klinischen Studien der **Paracelsus Medizinischen Privatuniversität** nachgewiesen wurde. Bei einem Aufenthalt in **Krimml** wirken sich für die Betroffenen außerdem die Höhenlage **auf 1.100 Höhenmetern** und die herrliche Landschaft des **Nationalparks Hohe Tauern** sowie das **Umfeld mit Gleichgesinnten** positiv aus. „Hohe Tauern Health“-Partnerbetriebe bieten Allergikerzimmer, die den derzeit strengsten Richtlinien für Hygiene, Luftqualität und Service-Kompetenz entsprechen. Für die „Hohe Tauern Health“-Therapien gibt es bei entsprechenden medizinischen Voraussetzungen **Zuschüsse von österreichischen und deutschen Krankenkassen**.

Neu: MTB- und Laufcamps für Asthmatiker und Allergiker. Sport und viel Bewegung sind ein unverzichtbarer Bestandteil einer erfolgreichen **Therapie**. Daher startet „Hohe Tauern Health“ mit **speziellen MTB- und Laufcamps** einen nächsten Anlauf in Sachen Gesundheit. Asthmatiker und Allergiker können dabei ihre **körperliche Belastbarkeit steigern** und gleichzeitig die **Reizschwelle der Atemnot steigern**. Durch das zusätzliche Gesundheitsangebot sollten sich Asthmatiker bald „fit wie ein Turnschuh“ fühlen, ist man beim **Gewinner des „österreichischen Innovationspreises für Tourismus 2016“** überzeugt.

Auch Kinder atmen in Krimml auf. Für von Asthma geplagte **Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 14 Jahren** bie-



tet „Hohe Tauern Health“ eigene **Therapiepakete**. In Begleitung von mindestens einem Elternteil lernen sie, ihre Krankheit zu verstehen und mit ihr richtig umzugehen. Nach dem medizinischen Eingangsscheck wird ein Therapieplan erstellt. Dieser umfasst das **Asthma-Verhaltenstraining** und eine altersgerechte **Bewegungstherapie** sowie eine Verlaufskontrolle der Lungenfunktion. Im Mittelpunkt steht die **natürliche Aerosol-Inhalations-Therapie** am Wasserfall. Zusätzlich stellt „Hohe Tauern Health“ im **Hochsommer** ein **Asthma Camp für Kinder (14.-28.07.18)** auf die Beine, bei dem die Therapie zum Abenteuer wird. 24 Stunden medizinische Betreuung, viel Bewegung und ein buntes Freizeitprogramm sind der Rahmen für unbeschwerte Ferientage. www.hohe-tauern-health.at ●

Diplomatische Veranstaltungen.

Portugiesische Republik.

Zu einem Klavierabend der besonderen Art luden die Botschaft der portugiesischen Republik und das Instituto da Cooperacao e da Lingua am 19. März 2018 in den Schubertsaal des Wiener Konzerthauses. Unter dem Titel „Piano Seasons“ stellte sich der **Pianist Filipe Pinto-Ribeiro**, der zu den namhaftesten Pianisten Portugals zählt, vor. Er gilt weltweit als ein „Poet des Pianos“ und als spezieller „Steinway Artist“. Sein anspruchsvolles Programm umfasste „Die Jahreszeiten“ von Peter Iljitsch Tschaikowsky, Modest Mussorgski's „Bilder einer Ausstellung“, die „Vier letzten Jahreszeiten in Lissabon“ von Eurico Carrapatoso und Astor Piazzolla's „Vier Jahreszeiten in Buenos Aires“. Der geniale Pianist gestaltete alle diese, dem Geist einer in sich ruhenden, musikalischen Romantik verhafteten Fantasiebilder mit aller nur denkbaren Innigkeit aus. Er ließ die Melodien atmen und legte auf einen romantischen Spielfluss aber auch eine innere Ruhe viel Wert. Daneben stellte sein Spiel aber auch die formstrengeren Aspekte dieser Stücke heraus; z.B. versteht er Astor Piazzolla's Klavierstück auf einer tiefen, sehr physischen Ebene, was heute bei allen aus der Klassik kommenden Interpreten sehr selten ist. Nicht umsonst gab es am Ende der Darbietung tosenden Applaus und standing ovations. Besten Dank der Botschaft für diesen Musikgenuss. (edka) ●

*Hofmobiliendepot
Möbel Museum Wien*

Andreasgasse 7 • 1070 Wien • U3 Zieglergasse • Di-So 10-18 Uhr
www.hofmobiliendepot.at

Hellenische Republik.

Aus Anlass des Nationalfeiertages lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Chryssoula Aliferi** am 20. März 2018 im Rahmen eines Empfanges zu einer Ausstellung „Panorama Griechischer Gravuren“ aus der Sammlung Kolliali in ihre Botschaftsresidenz. Diese Ko-operation fand auf Initiative der Honorargeneralkonsulin von Griechenland, Frau **Kommerzialrätin Catharina Pappas** aus Salzburg statt. Die Sammlung enthält Landschaftsabbildungen aus ganz Griechenland, historische Themen, Portraits, Aktzeichnungen, Stillleben sowie abstrakte und surrealistische Kompositionen. Die Vision der Sammler besteht darin, die Entwicklung der Schnitt- und Stichtkunst in Griechenland der letzten 100 Jahre in diesem Gravurenpanorama einem breiteren Publikum in- und außerhalb Griechenlands näher zu bringen. Es wurde bereits in Athen und im Ausland mit großem Erfolg ausgestellt.

Diese Einladung erfolgte aber nicht nur wegen des Nationalfeiertages, sondern galt auch der Verabschiedung der Botschafterin, die in weiterer Folge die neue griechische Vertretung im Kosovo übernehmen wird. Die Botschafterin hat im Laufe ihrer Tätigkeit viele Freunde gewonnen, wozu auch unsere Redaktion zu zählen wäre. Wir alle wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen, schwierigen Position und persönlich viel Glück und Gesundheit für die weitere Zukunft und dass sie Wien nicht so rasch vergessen möge. (edka) ●

Republik Albanien.

Im Zuge des Kulturjahres Österreich-Albanien lud der Botschafter, **S.E. Roland Bimo** am 26. März 2018 zur Eröffnung der Fotoausstellung „Aleksander Moissi“ in die Räumlichkeiten seiner Botschaft. In seiner Eröffnungsrede führte der Botschafter u.a. aus, dass dieses Projekt, Fotos und Dokumente über Moissi zu präsentieren ein Sinnbild des Erfolges eines albanischen Immigranten sein soll, sich in die österreichische Gesellschaft und die westliche Kultur zu integrieren. Nichts könne ein besseres Leitmotiv für das Kulturjahr und diese Ausstellung sein als die Worte des ehemaligen Außenministers Dr. Alois Mock, der ausführt: „Wer, wenn nicht Alexander Moissi wäre geeigneter die kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und Albanien zu symbolisieren“. Die Ausstellung war nur kurze Zeit in Wien und das Resultat langjähriger, harter Arbeit auf den Spuren Moisis, seine Aufnahmen, persönliche Objekte, handschriftliche Aufzeichnungen sowie bisherige unbekannte Fotos – wie eines seines ersten „Jedermanns“ in Salzburg - zu finden. Jedenfalls stellte diese Ausstellung „Moissi, der Mensch und Künstler“ einen Meilenstein in den Beziehungen zwischen Österreich und Albanien dar und man darf auf eine Ausweitung dieses Projektes auf andere berühmte Persönlichkeiten aus Albanien, wie z.B. dem Erbauer der Semmeringbahn, Carl Ritter von Gehga, hoffen. (edka) ●

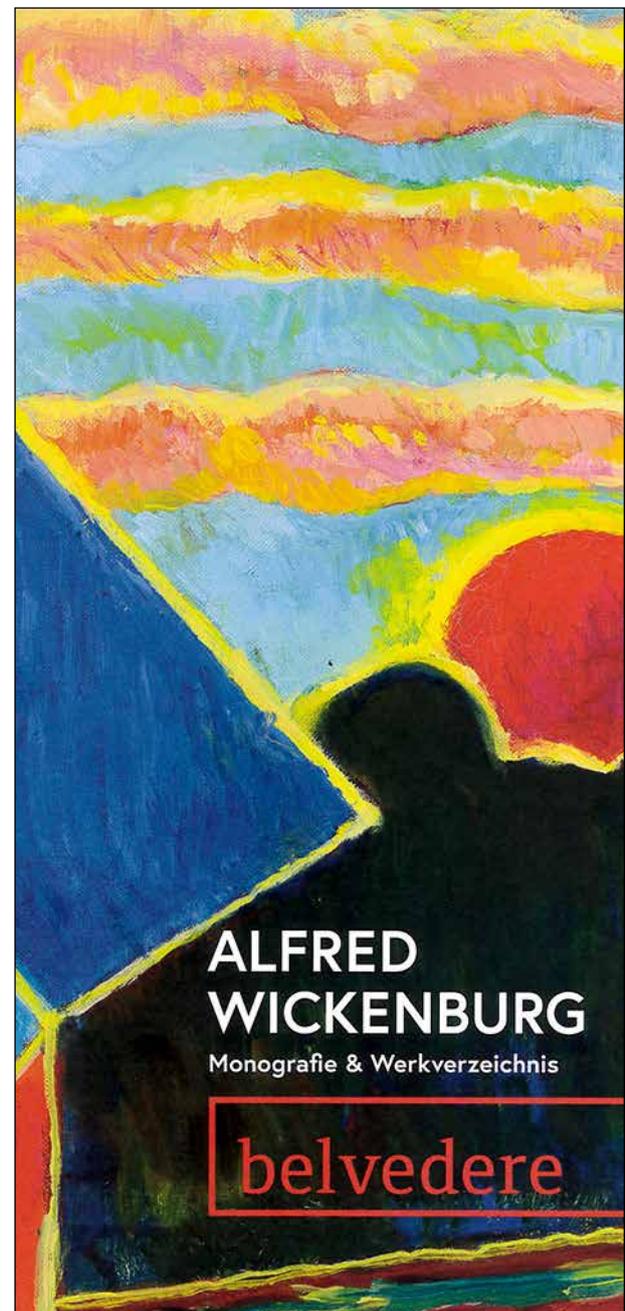
Volksrepublik Bangladesch.

Aus Anlass des 48. Unabhängigkeits- und Nationalfeiertages der Volksrepublik luden der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Internationalen Organisationen in Wien, **S.E. M. Abu Zafar** und seine Gattin **Salma A. Zafar** am 26. März 2018 zu einem Empfang in den großen Ballsaal des Hotel Marriott Vienna. Zu Beginn der Veranstaltung wurde eine Videoshow über den historischen 7. März 1971 gezeigt, bei der der Vater der Nation „Bangabandhu Sheikh Mujibur Rahman seine große Rede hielt. Der Nationalfeiertag am 25. März erinnert an die Erklärung der Unabhängigkeit von Pakistan durch Staatsgründer Sheikh Mujibur Rahman bevor er von den pakistanischen Truppen verhaftet wurde. Jährlich findet an diesem Tag eine Militärparade in der Hauptstadt Dhaka statt und der Präsident als Oberbefehlshaber der Streitkräfte empfängt den Salut. Dazu finden in allen Städten das Flaggenhissen und öffentliche Kulturprogramme statt. Auf das Videoprogramm folgte nun das Abspielen der beiden Hymnen und die Begrüßungsansprache des Botschafters mit einem kurzen Kulturprogramm, gefolgt von einer üppigen Folge von traditionellen Spezialitäten des Landes, die großen Zuspruch der Gäste fanden. Bemerkenswert auch die Anwesenheit von vielen in Wien residierenden Missionschefs und Spitzenbeamter österreichischer Ministerien.

Bangladesch nimmt den östlichen Teil der historischen Region Bengalen ein, der 1947 aufgrund der muslimischen Bevölkerungsmehrheit bei der Teilung Britisch-Indiens unter dem Namen Ostpakistan zum östlichen Teil Pakistan wurde. 1971 erlangte es infolge des Bangladesch-Krieges seine Unabhängigkeit. Mit etwa 165 Millionen Einwohnern auf einer Fläche von 147.570 km² steht es nach Einwohnerzahl auf Platz acht, nach Bevölkerungsdichte auf Platz sieben der größten Staaten der Erde. (edka) ●

Islamische Republik Pakistan.

Aus Anlass des „Pakistan Day“ lud die Botschafterin und Ständige Vertreterin bei den Internationalen Organisationen in Wien, **I.E. Ayesha Riyaz** am 28. März 2018 zu einem Empfang in das Vienna InterContinental Hotel. Pakistan begeht seinen Nationalfeiertag alljährlich in Erinnerung an die Resolution von Lahore vom 23. März 1940 sowie der Annahme der ersten pakistanischen Verfassung am 23. März 1956. Mit dieser Konstitution avancierte Pakistan zur weltweit ersten islamischen Republik.



Bestellen Sie jetzt
Klösterreich-Gutscheine!



Die Geschenksidee für jeden Anlass – für Aufenthalte, Eintrittskarten, Produkte der Klosterläden und vieles mehr.

Bestellungen per Tel.: +43 (0)2735 5535-0, E-Mail: info@kloesterreich.at oder auf www.kloesterreich.com

Anlässlich des dies-jährigen Nationalfeiertages hat die nationale Kommission für interreligiösen Austausch und Ökumene der katholischen Bischofskonferenz eine Zusammenkunft in Lahore organisiert. An dem Treffen haben zahlreiche christliche und muslimische Vertreter teilgenommen und gemeinsam für den Frieden gebetet. Man betete ferner für den Schutz aller im Land vertretenen Minderheiten, damit die Menschenwürde aller in unserer Gesellschaft respektiert werden. Man werde sich gegen alle verbünden die uns trennen wollen, so der Erzbischof von Lahore, Sebastian Shaw in seinem Schlussapell.

Beim Empfang in Wien waren viele Missionschefs andere Länder sowie Vertreter öffentlicher Institutionen der Republik Österreich anwesend, angeführt vom Apostolischen Nuntius, **Erzbischof Dr. Peter Stephan Zurbruggen** und Vertretern der muslimischen Glaubensgemeinschaften. Zu loben wäre aber auch das großartig schmeckende pakistanische Buffet, dass bei vielen Gästen den Wunsch weckte, dieses interessante Land doch einmal selbst besuchen zu wollen. (edka) ●

Republik Kasachstan.

Zu einem Konzert unter dem Titel „Kasachische Perlen – Klang der Großen Steppe“ luden am 11. April 2018 der Botschafter der Republik Kasachstan, **S.E. Kairat Sarybay** und der Honorarkonsul von Kasachstan für das Burgenland und die Steiermark, **OMR Prim. Prof. Dr. Günter Nebel** am 11. April 2018 in den historischen Haydnssaal des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt ein. Dieser Konzertsaal mit seiner besonderen Akustik und als Wirkungsstätte von Joseph Haydn ist weit über Österreichs Grenzen hinaus bekannt und berühmt. Diese Veranstaltung war heuer dem 20-jährigen Jubiläum der Hauptstadt von Kasachstan Astana gewidmet und fand um das Kasachische Frühlingsfest „Nauryz Meyrami“ statt. Diese Veranstaltung soll einen kulturellen Dialog anfachen und ein verstärktes Inter-



esse an der kasachische Kultur und Musik in Österreich entwickeln. Es soll aber auch die Freundschaft zwischen beiden Ländern vertiefen und viele interessierte Österreicher über Kasachstan informieren.

Präsentiert wurde das **Ensemble „Alatau“**, einer Folkloregruppe mit 14 Musikern und Sängern der Staatlichen Philharmonie Almaty. Dabei wurde auf traditionellen, kasachischen Instrumenten wie der Dobra, Kobys, Schankobys, Adyrna, Scherter und Zhetygen musiziert.

Der Abend gestaltete sich zu einem vollen Erfolg und die großartigen kasachischen Künstler konnten für ihre Darbietungen einige standing ovations entgegennehmen. Man darf hoffen, auch in Zukunft noch viele weitere Präsentationen aus Kasachstan in Österreich begrüßen zu können. (edka) ●

Demokratische Volksrepublik Korea.

Anlässlich des 106. Geburtstages des Staatsgründers, S.E. Kim Il Sung lud der Botschafter und Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen in Wien, **S.E. Kim Kwang Sop** und die Gesellschaft Österreich-KDVR am 11. April 2018 zu einem Empfang in die Räumlichkeiten der Botschaft. Präsident Kim Il Sung wurde am 15. April 1912 in Mankeidai geboren und war von 1948-1994 der Präsident Nordkoreas. Als „Ewiger Präsident“ gilt er über den Tod hinaus als de-jure Staatschef Nordkoreas. Sein Geburtstag wird als Nationalfeiertag und alljährlich als „Tag der Sonne“ gefeiert.

Beim diesjährigen Empfang folgte auf eine Videovorführung eine Begrüßungs-Erinnerungsrede des Botschafters, eine fulminante Bewirtung von kalten und warmen koreanischen Speisen und dazu passenden Getränken. Neben einer großen Anzahl von Gästen aus der Gesellschaft konnten auch Vertreter diverser Ministerien, internationaler Organisationen und ausländischer Botschaften gesichtet werden. (edka) ●

Tschechische Republik – Slowakische Republik.

Zu einem Festkonzert luden die Botschafterin Tschechiens, **I.E. Dr. Ivana Cervenková** und der Botschafter der Slowakei, **S.E. Peter Misik** anlässlich des 100. Jahrestages der Gründung der Tschechoslowakei am 28. Oktober 1918 ein. Die Aufführung fand am 19. April 2018 in der Wiener Karlskirche statt und präsentierte den 2009 gegründeten **Mädchenchor „Cambiar La Musica“** aus der Slowakei und den **Knabenchor „Boni Pueri“** aus Tschechien, der bereits 1982 gegründet wurde und eines der europaweit bekanntesten Musikensembles ist. Der Name „Boni Pueri“ geht auf einen im 12. Jahrhundert im Prager Veitsdom tätigen Chors zurück und er zählt heute etwa 200 Mitglieder. Bisher absolvierte der Chor über 4.000 Einzelkonzerte in ganz Europa, Amerika und Asien. Der slowakische Mädchenchor wirkte zunächst bei heiligen Messen, wobei sein Name sich aus dem spanischen „Cambiar – etwas ändern“ ableitet. Die jeweiligen Lieder werden durch eine Choreographie oder durch Outfits ergänzt und das Repertoire greift auf Musik aus allen Stilepochen zurück.

Bei der Aufführung fiel besonders das Agnus Die von Anna Kureková mit dem Solo von Marta Kurajdová auf, bei den Burschen ein glockenhelles Ave Maria von Giulio Caccini, die hinreißend arrangierte „Kleine Nachtmusik“ von Wolfgang Amadeus Mozart und das epochale Hallelujah von Georg Friedrich Händel. Auch die Staatshymnen beider Länder wären positiv zu erwähnen und brachten insgesamt den beiden Chören minutenlangen, tosenden Applaus. Man muss den beiden Botschaftern für diese Initiative herzlichen Dank und hohes Lob aussprechen eine derart tolle künstlerische Präsentation organisiert zu haben. Ein Wiedersehen mit beiden Chören wäre wünschenswert. (edka) ●

**Werbung um 150 Euro auf unserer
Homepage
www.diplomatic-press.net
Email: diplomatischer.pressedienst@chello.at**



Stadtverbindungen. Wien – Bratislava im Technischen Museum Wien. Connecting Cities. Vienna – Bratislava.



Bl. N° 64

Veröffentlichung vorbehalten.

Reproduziert bei der Kulturgraphik Wien

Wie werden Städte verbunden? Diese Frage beantwortet das Technische Museum Wien anhand von zwei historischen Stadtverbindungen, deren Infrastruktur wir in großen Teilen bis heute nutzen – Otto Wagners Stadtbahn und die „Pressburger Elektrische“.

38 Kilometer. Otto Wagners Stadtbahn.

2018 feiern wir das 120-jährige Jubiläum der Wiener Stadtbahn, die im Mai 1898 eröffnet wurde. Otto Wagner wurde mit der architektonischen Gestaltung betraut. Er entwarf ein bis ins Detail durchdachtes, zusammenhängendes 38 Kilometer langes Großbauwerk, das bis heute ein unverzichtbarer Bestandteil des

öffentlichen Verkehrsnetzes in Wien ist. Vor der Stadtbahn-Station Hauptzollamt, heute Wien Mitte, hatte bis 1945 die Pressburger Bahn, auch „Pressburger Elektrische“, ihren Start- und Endbahnhof.

69 Kilometer. Die „Pressburger Elektrische“

Auf einer Streckenlänge von 69 Kilometern verband die Pressburger Bahn ab 1914 Wien und Bratislava via hochmoderner Elektro-Tram. Die politischen Veränderungen des 20. Jahrhunderts trennten die beiden Nachbarn, im vereinten Europa verbindet sie seit 2005 der Twin City Liner auf der Donau, seit 2007 die Nordost-Autobahn und nach 2023 eine Hochgeschwindigkeits-Strecke für den Twin City Rail. Die „Pressburger Elektrische“ war Vorreiter eines modernen Mobilitätskonzeptes für zwei europäische Twin-Cities.

Die vom BKA geförderte Ausstellung findet in Kooperation mit dem slowakisch-österreichischen Projekt T.R.A.M. (www.tram.to), der Österreichischen Botschaft in Bratislava und dem Eisenbahnmuseum Schwechat statt. – Weitere Informationen finden Sie unter www.technischesmuseum.at. ●



Theaterkritiken.

Theater der Jugend: „Hamlet“

Eine großartige Inszenierung von „Hamlet“ für Jugendliche und Erwachsene ging bei der Premiere am Dienstag, 10. April 2018 im Theater der Jugend über die Bühne. **Thomas Birkmeir** nahm Anleihen bei der Hamletmaschine von Heiner Müller, vor allem aber bei einer jugendlichen, frischen, spannenden Sprache für das 21. Jahrhundert.

Dabei klang diese Neuübersetzung nie verkrampt jugendsprachlich, sondern hielt absolut die Waage zwischen Shakespeare im Original und einer neuen, jungen Übersetzung derselben. Besonders gelungen: Gegenwärtige psychologische und zeitgeistige Erkenntnisse und Strömungen mit einzubringen.

Hamlet: Großartig gespielt von **Jakob Eisenwenger** ist verbohrt, eitel, schwach und aufmüpfig in einem. Er erinnert an ein Kind, das in Watte boxt: Seine Eltern lassen seinen Widerstand nicht zu, haben zwar Angst vor ihm, können aber auch nichts entgegensetzen. Das Schicksal nimmt seinen Lauf: Hamlet erkennt, erschrickt, ist trotzig und wütend, vermag aber trotzdem nichts zu Tun. Das ist sein Dilemma. Großartig getroffen: Das Problem auch von vielen jungen Menschen dieser Zeit: Zum Tun, zum Handeln, zum Aufbruch reicht es nicht.

Was soll er auch tun? Nach der folgeschweren Erkenntnis dass seine Mutter ziemlich sicher den Mörder seines Vaters geehelicht hat, müsste er töten. Die Gegenseite tut es auch, scheut nicht davor zurück ihn selbst irgendwann ans Messer zu liefern. Leider trifft Hamlet den Falschen: Polonius stirbt; er behandelt seine Liebe Ophelia schlecht, das arme Mädchen wird darob verrückt und bringt sich um.

Die Geschichte dreht sich in den Abgrund hinein. Das halb inzestuöse Verhältnis zur Mutter, seine Freunde - nichts kann Hamlet helfen. Am Ende steht er alleine da - getroffen, knapp vor dem Tod. Ausgerechnet Horatio setzt sich die Krone auf - das Machtspiel wird weitergehen - so vermutet man.

Alle Schauspieler –allen voran **Felicitas Franz** als Gertrud und **Jürgen Heigl** als windiger Bürokrat Claudius agieren großartig. Einzig und allein das Gewaltverhältnis Polonius zu seiner Tochter Ophelia bleibt un begründet und sticht unklar heraus. Großer Applaus. Viele Zuschauer – diese Inszenierung ist wirklich für Jung und Alt! (Gerald Puchwein) ●



„Carousel“ an der Volksoper – gefällt trotz einiger Mängel.

Rodgers & Hammersteins triumphal erfolgreiches erstes Musical „Oklahoma! (1943) hob die Kunstform auf ein neues Niveau. Die Darstellung ernsthafter Konflikte, die Emanzipation des Tanzes von der Unterhaltungseinlage zum Handlungsträger und das nahtlose Ineinandergreifen von gesprochenen und gesungenen Texten zeichnen auch die zweite Zusammenarbeit des Erfolgsduos aus: „Carousel, 1945 uraufgeführt, basiert auf Ferenc Molnárs wohlbekannter Vorstadtlegende „Liliom“. Man verlegte die Geschichte von Budapest nach Neuengland, aus dem „Hutschenschleuderer“ wurde der Karussell-Ausrufer Billy. Von dem zwielichtigen Jigger lässt sich Billy zu einem Raubüberfall überreden und ersticht sich selbst, um der Verhaftung zu entgehen. Seine Frau Julie und die gemeinsame Tochter Louise bleiben zurück. Der Sternwart gibt Billy die Chance, noch einmal zurückzukehren und Gutes zu tun...



Foto: Barbara Palfy

Vom Komponisten Richard Rodgers als sein Lieblingswerk bezeichnet, weist „Carousel“ nicht nur eine prachtvolle symphonische Partitur, sondern auch einige der schönsten Musical-Songs aller Zeiten auf. Herausragend ist die „Karriere“ von „You’ll Never Walk Alone“, mit dem Nettie ihrer Cousine Julie Trost nach Billys Tod spendet: Als Vereinshymne des FC Liverpool hat das Lied die Fußballstadien der Welt erobert.

Die deutschsprachige Erstaufführung von „Carousel“ fand 1972 an der Volksoper statt (u.a. mit Bernd Weikl in der männlichen Hauptrolle und Hugo Thimig als Sternwart). Nun gestalten Dirigent **Joseph R. Olefirowicz** und das Leading Team des „Zauberer von Oz“ eine Neuproduktion. Regisseur **Henry Mason** zeichnet dabei auch für eine frische Übersetzung verantwortlich. **Daniel Schmutzhard** kehrt als Billy Bigelow an sein ehemaliges Stammhaus zurück.

Und da ist er – der Bariton, stimmlich wie schauspielerisch vollkommen präsent. Er ist zwar nicht der ausgekochte Gauner, der eines Mordes fähig wäre, dafür glaubt man ihm seine Unschuld umso mehr. Von den beiden weiblichen Hauptrollen hat **Johanna Arrouas** als freche Carrie die weitaus dankbarere Rolle als **Mara Mastalir** als brave Julie, die ausgesprochen blass wirkt. Äußerst störend ist die teilweise geistlose Übersetzung, weil

sie bei den deutschen Texten mit der auf Englisch zugeschnittenen Musik kollidieren. Obwohl viele neue Melodien erklingen kommt der erste Teil nur recht mühsam in Gang. Auch das Dirigat von Joseph R. Olefirowicz hat noch Mühe mit den Einsätzen was wohl am diesmal besonders großen Orchester liegt. Ein Unikat ist **Regula Rosin** als Ringelspielbesitzerin und **Robert Meyer** als Sternwart, ein Synonym für den lieben Gott. So sehr diese Story auch manchmal zu Tränen rührt, am Schluss wird sie typisch amerikanisch und damit bedauernswert ernüchternd. Trotz aller kleinen Schwächen – sehenswert! (edka) ●

„Das Konzert“ am Akademietheater – ein gepflegter Abendpaß.

Hermann Bahr schrieb, neben seiner umfangreichen, publizistischen Tätigkeit als Kritiker und Romancier, 40 Theaterstücke. „Das Konzert“ 1909 in Berlin uraufgeführt, widmet er seinen Freund Richard Strauss. Dieses Konzert aber ist gar kein Konzert! Das angebliche Konzert in der Provinz ist nur die wiederkehrende Ausrede des Pianisten Gustav Heink, wann immer er der Ehefrau und seinen ausnahmslos in ihn verliebten Schülerinnen entkommen muss, um in einer Berghütte das Wochenende mit seiner augenblicklichen Favoritin zu verbringen.

Dieses trickreiche Manöver hat sich viele Jahre lang bewährt. Auch die Liebesworte, die der Virtuose den wechselnden Geliebten ins Ohr flüstert, sind eingespielt wie die verschiedenen Eröffnungen zu einer Schachpartie. Nur dass die Affären des Pianisten – verglichen mit den Möglichkeiten des Schachspiels – auch nach dem Auftakt eher gleichförmig verlaufen. Dies ändert sich an einem Tag im Frühling, als eine besonders heftig in ihren Meister verliebte Schülerin dahinterkommt, mit wem dieser wirklich zum Konzert fährt. In der Hoffnung, die Nebenbuhlerin auszuschalten, unterrichtet sie deren gehörnten Ehemann. Und der greift – anders als erwartet – nicht etwa zur Waffe, sondern zu einem viel teuflischeren Mittel. Er schenkt dem Pianisten quasi seine Frau, erobert aber **Regina Fritsch**, die leidgeprüfte Ehefrau von Heink.

Diese gutbürgerliche Frau, die stets emotional flexibel bleibt, ja bleiben muss, konturiert Regina Fritsch in allen Phasen grandios. Aber auch Fräulein Wehner als Assistentin (**Liliane Amuat**) ist köstlich und **Alina Fritsch** als Intrigantin Eva Gerndl ebenso. Den Vogel aber schießt wieder einmal der Naturcharmeur **Peter Simonschek** als Pianist Gustav Heink ab, wenn er einmal forciert neckisch posiert, dann wieder teils grantig, teils bockig Ausflüchte sucht und dabei in allen Positionen absolut überzeugend bleibt. Goldrichtig lakonisch und urkomisch **Branko Samarovski** als Hüttenwirt Pollinger und **Barbara Petritsch** als Pollingers Gattin mit teils harschen, teils sehnsüchtigen Tönen. Und da ist dann noch der blendende Bonmot-Schleuderer **Florian Teichtmeister** als Dr. Jura, der wahre Star des Abends. Fazit ist, diese Ehemödie Hermann Bahrs ist insgesamt absolut sehenswert und von staunenswerten Facettenreichtum. (edka) ●



Copyright: Georg Soulek/Burgtheater

UN-LIONS DAY. Ein weiteres Glanzlicht in der ungarischen Botschaft.

An die 130 LIONS Freunde fanden sich heuer in der ungarischen Botschaft ein um diesen Tag gebührend zu feiern. Für den GRV Kurz Kogelbauer sprach **Governor Heinz Schmid** die Grußworte und bedankte sich bei **DB Walter Götz**, der in den letzten Jahren so viele prunkvolle Palais dafür ausgesucht hat. Für die großzügige zur Verfügungstellung dieses Hauses, aber auch das ungarische Buffet mit Top ungarischen Weinen wurde der Botschafter, **S.E. Dr. János Perényi** mit der Medal of Merit ausgezeichnet und er bekam einen Check über 2500 € für seine karitativen Initiativen. Ist doch seine Familie über 500 Jahre alt und hat schon im 15ten Jahrhundert Klostergründungen initiiert. Auf Grund der Innenministerkonferenz konnte er leider daran nicht teilnehmen, hat jedoch seinen **Gesandten Ing. Mag. Zsolt Bóta** gebeten die Grußworte zu übernehmen, der die Wichtigkeit der LIONS Organisation betonte und deren vielfältige Aktivitäten lobte. Gesandter Bóta ging auf die Geschichte des Palais ein und beleuchtete die Ära Kaiserin Maria Theresias, fand doch das Gedenkjahr 2017 statt.

Im Anschluss hatten die vier Vertreter der UNO Organisationen ihre Kurzstatements gebracht, nämlich für die Atomenergie IAEA Botschafter **Cornel Feruta**, für die UNIDO **Kai Bethke**, für CTBTO **Sabine Bauer** und **Mohammad Hassan Daryaei** sowie für UNOV-UNODC **Flavio Mirella**, der auch die Grußworte von Executive Direktor Yuri Fedotov übermittelte. Alle fünf haben nicht nur über ihre Tätigkeiten berichtet sondern teilweise die aktuelle politische Situation betrachtet. Unisono lobten sie die Aktivitäten von LIONS International und die Kooperationen mit LIONS speziell auf dem Gebiet der Drogen. Sie bedanken sich für die langjährige Zusammenarbeit und hoffen auf weitere fruchtbare Aktivitäten vor allem am Westbalkan.

Ein weiteres Highlight war die musikalische Umrahmung, die diesmal von der arrivierten Pianistin **Petra Holtaender-Pogády**, die, passend zu dem Event natürlich Stücke von Franz List bot. Der absolute Höhepunkt waren jedoch Reflektionen über „die ungarische Königin Maria Theresia“ und ihre Politik von Dozenten **Dr. Hannes Leidinger**, der in eloquenter Form diese Materie referierte. Für die musikalische und historische Umrahmung wurden den Künstler und Wissenschaftlern sowie Herrn Gesandten Zsolt Bóta die Centennial Münze vom Governor überreicht.

Beim gemütlichen Teil konnten sich die LIONS Freunde und Gäste bei ungarischen Spezialitäten unterhalten, so wie z.B. der langjährige UNO Vertreter Ernst Musil mit Gattin, der künftige internationale ID Walter Zemroser mit Gattin, sein Vorgänger Horst Kirchgatterer mit Gattin und viele Past Governors. (Walter Götz) ●

Theater, Oper & Konzerte.

Theater an der Wien geht in seine dreizehnte Spielzeit.

Mit der Spielzeit 2018/19 startet das Theater an der Wien in seine dreizehnte Saison. Diese bringt 13 Premieren mit Werken von Georg Friedrich Händel, Henry Purcell, Gioachino Rossini, Giuseppe Verdi, Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn Bartholdy, Jacques Offenbach und Maurice Ravel, sowie Peter Iljitsch Tschaikowski und Leonard Bernstein mit sich.

Vier Themenkreise fassen die Produktionen der Saison 2018/19 zusammen. Auch die zukünftige Verzahnung der beiden Häuser, dem „Großen Haus“ Theater an der Wien und dem „Kleinen Haus“ Kammeroper, als **Das Opernhaus der Stadt Wien** sowie ihre ergänzende Wechselwirkung soll unterstrichen werden.

Der Zauberkreis stellt vier magische Opern Georg Friedrich Händels in seinen Mittelpunkt. **Der Schillerkreis** umfasst Opernwerke, die auf literarischen Vorlagen von Friedrich Schiller basieren. **Der Weberkreis** fokussiert den „Erfinder“ der deutschen romantischen Oper, Carl Maria von Weber. **Der vierte Kreis** umfasst das breite Spektrum des Theater an der Wien mit u. a. zwei Oratorien von Händel und Mendelssohn, zwei raren Tschaikowski-Opern und zwei großen Frauenfiguren. – Weitere Informationen finden Sie unter www.theater-wien.at. ●

150 Jahre Opernhaus am Ring: Die Staatsoper präsentiert ihre Spielzeit.

Staatsoperndirektor **Dominique Meyer**, Ballettdirektor **Manuel Legris** und der Kaufmännische Geschäftsführer **Thomas W. Platzer** haben bei einer Pressekonferenz den Spielplan der kommenden Saison 2018/2019 sowie erste Details zu den Aktivitäten rund um das Jubiläum „150 Jahre Opernhaus am Ring“ präsentiert. Der Spielplan der Wiener Staatsoper bietet 2018/2019 eine weltweit einzigartige Bandbreite von insgesamt 50 verschiedenen Opernwerken, 16 verschiedene Balletten (in zehn abendfüllenden Zusammenstellungen) und 5 Kinderprogrammen. Hinzu kommen zahlreiche Konzerte, Matineen und Sonderveranstaltungen. Im Großen Haus sind sechs Opernpremierer, darunter eine Uraufführung, angesetzt, in der AGRANA STUDIOBÜHNE | WALFISCHGASSE u. a. eine Kinderoper-Uraufführung.

Ballettdirektor Manuel Legris präsentiert in der Wiener Staatsoper drei Premierer: Sylvia (10. November 2018; D: Kevin Rhodes) in der Choreographie von Manuel Legris; den vierteiligen Abend Forsythe | van Manen | Kylián (14. April 2019) mit Artifact Suite von William Forsythe, Trois Grossiennes und Solo von Hans van Manen und Psalmensymphonie von Jiří Kylián sowie die Nurejew Gala 2019 (28. Juni 2019 – D: Kevin Rhodes).

Foto: Manuel Legris, Dominique Meyer, Thomas Platzer © Wiener Staatsoper GmbH / Michael Pöhn

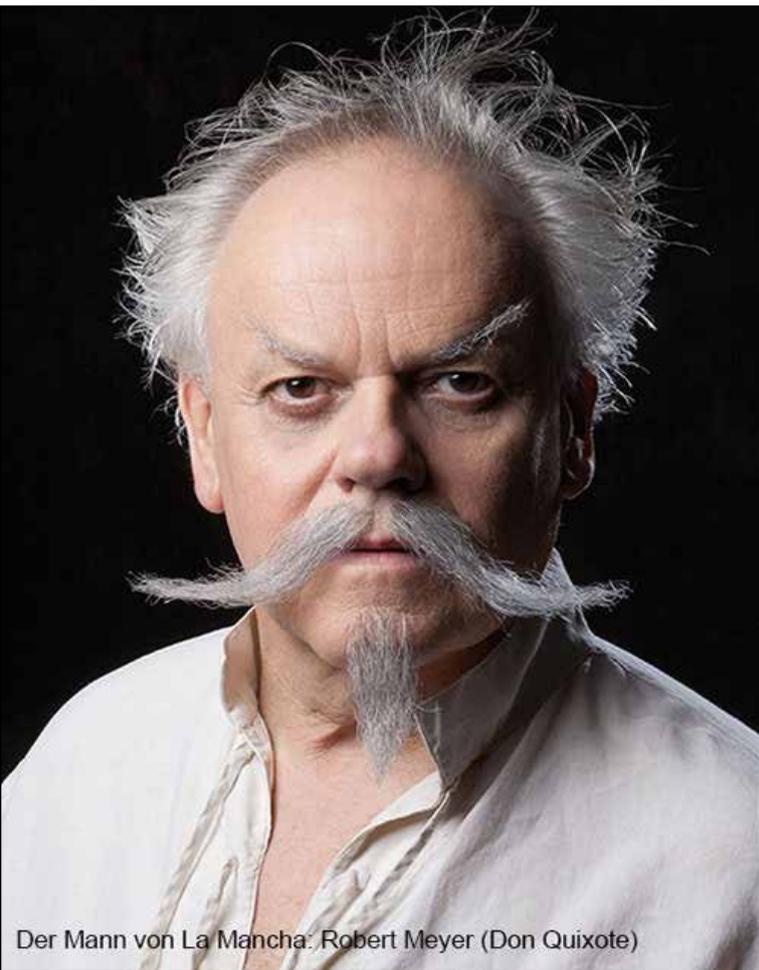
Am 25. Mai 2019 jährt sich die Eröffnung des Opernhauses zum 150. Mal – das Jubiläum „150 Jahre Opernhaus am Ring“ wird die Wiener Staatsoper nicht nur im Haus, sondern auch rund um das Haus, in Wien und in den Bundesländern feiern: Im Zentrum stehen die Premiere von Die Frau ohne Schatten am 25. Mai 2019, ein Festakt an diesem Vormittag und ein Jubiläumfest am Herbert von Karajan-Platz am 26. Mai 2019. Dazu kommen Symposien, eine Jubiläums-CD-Box, Ausstellungen, Publikationen, Schulprojekte, online-Projekte und vieles mehr. - **Die neue Saison bringt auch zahlreiche Künstler-Debüts am Haus**, so etwa der Dirigenten Jader Bignamini, Valery Gergiev, Domingo Hindoyan, Antonello Manacorda, Enrique Mazzola und Giacomo Sagripanti sowie der Regisseurin Andrea Moses und des Regisseurs Vincent Huguet. Zu den Sängerinnen und Sängern, die sich 2018/2019 dem Staatsoperpublikum vorstellen, zählen u. a. Eleonora Buratto, Katrina Galka, Lianna Haroutounian, Jeni Houser, Clémentine Margaine, Golda Schultz; Andrea Carè, Tobias Kehrer, Luca Salsi, Anatoli Sivko, Michael Spyres, Vladislav Sulimsky.



2018/2019 stehen wieder am Pult der Wiener Staatsoper: Alain Altinoglu, Marco Armiliato, Philippe Auguin, Giampaolo Bisanti, Michael Boder, Paolo Carignani, Frédéric Chaslin, Myung-Whun Chung, James Conlon, Jonathan Darlington, Adam Fischer, Guillermo García Calvo, Sascha Goetzl, Eivind Gullberg Jensen, Michael Güttler, Axel Kober, Patrick Lange, Louis Langrée, Ingo Metzmacher, Tomáš Netopil, Evelino Pidò, Speranza Scappucci, Jean-Christophe Spinosi, Christian Thielemann, Sebastian Weigle, Simone Young. Der vielfältige Opern- und Ballettspielplan wird ergänzt von etablierten Veranstaltungsreihen. - Weitere Informationen finden Sie unter www.wiener-staatsoper.at. ●

2018/2019 stehen wieder am Pult der Wiener Staatsoper: Alain Altinoglu, Marco Armiliato, Philippe Auguin, Giampaolo Bisanti, Michael Boder, Paolo Carignani, Frédéric Chaslin, Myung-Whun Chung, James Conlon, Jonathan Darlington, Adam Fischer, Guillermo García Calvo, Sascha Goetzl, Eivind Gullberg Jensen, Michael Güttler, Axel Kober, Patrick Lange, Louis Langrée, Ingo Metzmacher, Tomáš Netopil, Evelino Pidò, Speranza Scappucci, Jean-Christophe Spinosi, Christian Thielemann, Sebastian Weigle, Simone Young. Der vielfältige Opern- und Ballettspielplan wird ergänzt von etablierten Veranstaltungsreihen. - Weitere Informationen finden Sie unter www.wiener-staatsoper.at. ●

Volksoper Wien Saison 2018/19. 120 Jahre Volksoper – 120 Jahre Vielfalt.



Der Mann von La Mancha: Robert Meyer (Don Quixote)

Am 14. Dezember 1898 wurde die Volksoper als Kaiserjubiläum-Stadttheater eröffnet. Die aktuelle Saison steht unter dem Motto **120 Jahre Volksoper – 120 Jahre Vielfalt**: neun Premieren in den Genres Operette, Oper, Musical und Ballett, eine zeitgenössische Oper im Kasino am Schwarzenbergplatz, fünf Wiederaufnahmen und 20 Stücke im Repertoire stehen für den abwechslungsreichen Spielplan in der **12. Saison** der Direktion Robert Meyer.

Am 1. September 2018 feiern wir das Geburtstagskind mit einem großen Fest unter freiem Himmel im Arne-Carlsson-Park unterhalb der Volksoper an der Währinger Straße/Ecke Spitalgasse. Höhepunkt ist ein Open-Air-Konzert bei freiem Eintritt mit Stars und Publikumslieblingen und vor allem mit viel Musik von Benatzky bis Gershwin, von Lortzing bis Puccini.

Einige Erfolge aus der stolzen Bestandszeit von eineinhalb Jahrhunderten werden 2018/19 neu herausgebracht: Emmerich Kálmáns **Die Csárdásfürstin** als Eröffnungspremiere, gefolgt von Albert Lortzings beliebter Spieloper **Zar und Zimmermann**, Leonard Bern-

steins **Wonderful Town** (anno 1956 das zweite Musical, das hier präsentiert wurde), dem Ballett **Coppélia** sowie George Gershwins „Folk Opera“ **Porgy and Bess**, nun in konzertanter Form. Vor 110 Jahren (1908) spielte die Volksoper erstmals Richard Wagners **Der fliegende Holländer** – und tut es im März 2019 wieder.

Mit Ralph Benatzkys Operette **Meine Schwester und ich** und dem Ballett **Peter Pan** gibt es aber auch zwei absolute Neuheiten im Spielplan. Und im Kasino am Schwarzenbergplatz kommt **Powder Her Face** von Thomas Adès zur Aufführung.

Die Volksoper feiert nicht nur den eigenen, sondern auch die runden Geburtstage zweier überragender Musiktheatergenies: den 100er von Leonard Bernstein (mit dem schon erwähnten **Wonderful Town**) und den 200er von Jacques Offenbach im Juni 2019. So endet die 12. Saison genau, wie die erste – 2007/08 – der Direktion Robert Meyer begonnen hat: mit Offenbachs **Orpheus in der Unterwelt**, dem eine große Wiederaufnahme gilt. - Weitere Informationen finden Sie unter www.volksoper.at. ●



Wiener Operetten-Melanche: Rebecca Nelsen, Alfred Eschwé
© Johannes Ifkovits/Volksoper Wien

Das Festspielhaus St. Pölten startet in die neue Spielzeit.

Bevor die Saison 2018/2019 mit einem Aufeinandertreffen des Tonkünstler-Orchesters und der Compagnie von Startänzer Carlos Acosta am 22. September 2018 eröffnet wird, stehen in der laufenden Saison noch zahlreiche Highlights am Programm. Wayne McGregor kommt mit seiner neuen Kreation „Autobiography“ ans Festspielhaus, Tap-Dance-Legende Savion Glover präsentiert mit den Tonkünstlern eine musikalisch tänzerische Jamsession und Akram Khan feiert mit „XENOS“ den Abschied seiner Solokarriere. Für die laufende Saison 2017/2018 kann das Festspielhaus **alle bisherigen Rekorderlöse vorangegangener Saisonen übertreffen** und **gleichzeitig eine Steigerung der Gesamtbesucherzahl erreichen**.



Das Festspielhaus präsentiert sich zum Start in seine 22. Spielzeit als **international viel beachtetes Tanzhaus**. Eine **Weltpremiere**, eine **Europa-Premiere**, **zwei Premieren im deutschsprachigen Raum** sowie sieben **Österreich-Premieren** bieten in der Saison 2018/2019 einen Querschnitt durch das Schaffen zeitgenössischer Tanzcompagnien von Havanna über Tel Aviv bis nach Sydney. Auch in der kommenden Spielzeit leistet das Festspielhaus einen für das internationale Tanzschaffen wertvollen Beitrag und fungiert als **Koproduzent für vier ausgewählte Compagnien**.

Brigitte Fürle stellt die neue Spielzeit unter das **Motto „Leben/Überleben“**. Momentaufnahmen des menschlichen Daseins, intensive (Grenz-)Erfahrungen, der unergründliche Kosmos des Zwischenmenschlichen und große Emotionen ziehen sich wie ein roter Faden durch das Programm der Saison 2018/2019. Eine Figur aus Kunst und Kultur verkörpert das Saisonmotto wohl wie kaum eine andere und bricht eine Vielzahl existentieller Fragen auf ein einziges Frauenschicksal herunter.

Prosper Mérimées Carmen inspirierte **José Montalvo** und **Carlos Acosta** zu zwei gegensätzlichen Interpretationen des Stoffes. Montalvos poppigere „Carmen(s)“, in der er die Eigenschaften seiner Heldin auf ein mehrköpfiges Frauenensemble projiziert und den Mord außen vor lässt, bildet dabei einen wunderbaren Kontrast zu Acostas klassischer Deutung des Stoffes. Die junge Compagnie **Acosta Danza** des kubanischen Startänzers gastierte bereits in der Saison 2017/2018 in St. Pölten und absolvierte ihr veritables „Debut“ als Festspielhaus-Koproduktion. Emanzipiert sich zu Saisonstart eine Frauenfigur leidenschaftlich von patriarchalen Strukturen, kämpft in einem weiteren Klassiker der Weltliteratur ein junges Liebesglück gegen Ignoranz, Unverständnis und übermächtige Familienbande. William Shakespeares wohl bekanntestes Werk liegt der bereits mit Kultstatus bedachten Choreografie „Roméo et Juliette“ von **Angelin Preljocaj** zugrunde. - Informationen finden Sie unter www.festspielhaus.at. ●

„Narrnkastl schau“ im Waldviertel: Bühne frei für 68 Kunst- und Kulturprojekte beim „Viertelfestival NÖ — Waldviertel 2018“!

68 Projekte (davon **17 Schulprojekte**) werden beim **Viertelfestival NÖ – Waldviertel 2018** vom **5. Mai bis 5. August 2018** im Waldviertel umgesetzt. Die Projekte wurden aus 173 Einreichungen von einer 16-köpfigen Jury ausgewählt. Auf dem Programm steht ein spannender Mix aller Kunstsparten: Regionalgeschichte trifft auf zeitgenössische Kunst, Performance auf Theater, traditionelle Blasmusik auf neuartige Soundexperimente, Volkskultur auf Kabarett. Erstmals werden fünf der insgesamt 17 Schulprojekte in Kooperation mit dem Musikschulmanagement NÖ anlässlich dessen 60-jährigen Bestehens umgesetzt. Diese Zusammenarbeit soll langfristig weitergeführt werden.

Das gesamte Waldviertel wird bespielt: Unter den Spielorten befinden sich ungewöhnliche Spielorte wie z.B. die Blockheide bei Gmünd, der Sportplatz SV Appel Vitis oder der Schmalspurbahnhof Gmünd. Vor dem Hintergrund des **Festival-Mottos** „Narrnkastl schau“ befassen sich viele Kunstschaffende in

ihren Projekten mit der Waldviertler Landschaft, mit Orten der Entschleunigung, der Entspannung und der Inspiration und loten Bedingungen kreativer Schaffensprozesse aus.

Dazu **Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner**: „Das Viertelfestival ist ein traditioneller Fixpunkt des Kulturangebotes in Niederösterreich. Es hat sich als eine unverzichtbare Plattform für Vielfalt und Qualität vor Ort etabliert und garantiert damit Kunst und Kultur vor der Haustür. Viele Projekte und Initiativen erleben im Zuge eines Viertelfestivals NÖ ihren Startschuss. Sie verankern sich dauerhaft in der Region und sind somit ein nachhaltiger Impuls für das Kulturgesehen vor Ort. Gerade in der heutigen Zeit ist die regionale Kulturarbeit als identitätsstiftender Faktor unverzichtbar“.



Das **Festivalmotto** „Narrnkastl schau“ verweist auf Intuition, Kreativität und Inspiration als grundlegende Elemente jedes künstlerischen Schaffens. Es fordert dazu auf, Neues zu denken und eine Umsetzung zu wagen. Das Narrnkastl steht dabei symbolisch für Freiräume und Utopien ebenso wie für Klamauk oder Dada. Dazu gehört auch, Sachzwänge, Erwartungen oder Ziele zu relativieren und spielerische Zugänge, offene Ausgänge, sogar Chaos zu ermöglichen. Träum dir dein Waldviertel. So wie es sein sollte. So wie es sein könnte. - Weitere Informationen finden Sie unter www.viertelfestival-noe.at. ●

Ausstellungen bis August 2018.

Collegium Hungaricum Wien: Paris – Abstraktion – Martyn.

Ferenz Martyn (1899-1986) nahm in der ungarischen Kunstgeschichte eine besondere Rolle ein. Vor dem zweiten Weltkrieg, nach seiner Heimkehr aus Paris wurde er zum Vermittler der westeuropäischen Avantgarde, zum Begründer der abstrakt-surrealistischen Schule, sowohl durch sein Wirken in der Gruppe der Europäischen Schule als auch durch seine Lehrtätigkeit in Pécs. Aus diesem Grund ist eine Annäherung an seine Kunst ohne die Betrachtung seiner Tätigkeit während der Pariser Jahre, vor allem aber ohne seinen Bezug zur Abstraktion nicht möglich. – Die Ausstellung ist noch bis 29. Mai 2018 zu besuchen. ●

Leopold Museum: Anton Romako.

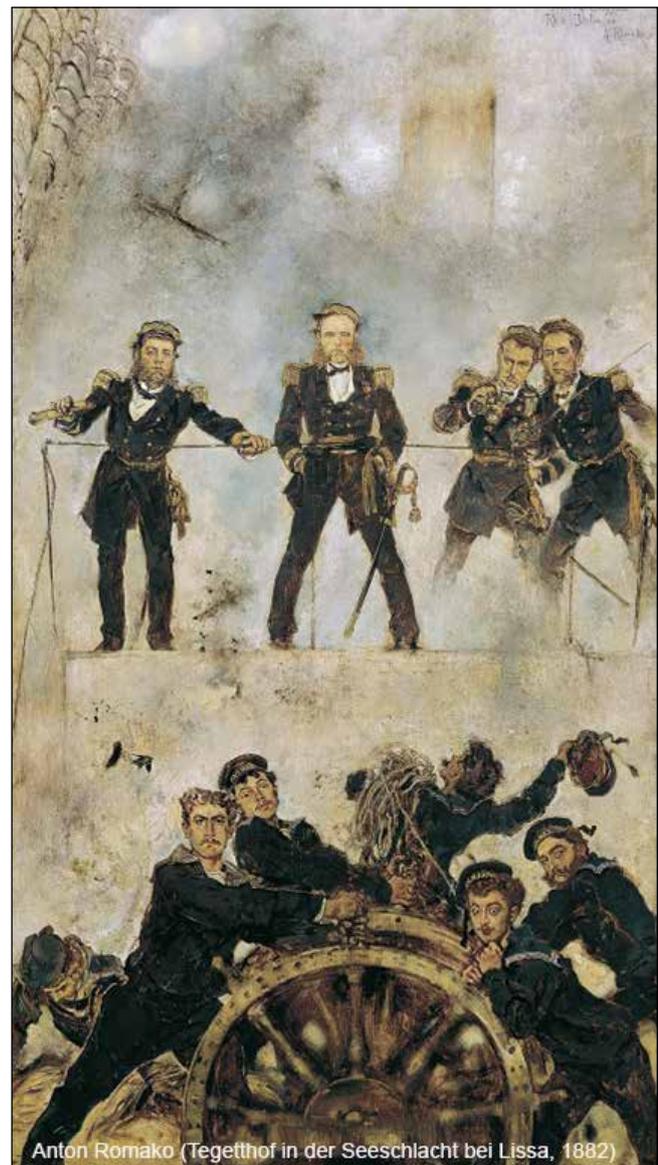
Anton Romako's (1832-1889) Malerei ist in engem Kontakt mit seinem Leben zu sehen, das geprägt war von einem fast schicksalhaften Pendel zwischen extremen Situationen und Erfahrungen. Zwei Pole bestimmten auch sein Werk: die Dominanz der Linie und exakten Zeichnung zum einen, die Leidenschaft der Farbe und bewegten Kompositionen zum anderen. An den Bruchstellen des Lebens – die Trennung von seiner Frau, der Tod des Bruders oder der Selbstmord seiner beiden Töchter – driftete die Harmonie zwischen diesen künstlerischen Gegensätzen auseinander und führte zu ungewöhnlichen Interpretationen herkömmlicher Motive sowie zu riskanten malerischen Experimenten. – Die Ausstellung ist bis 18. Juni 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.leopoldmuseum.org. ●

Kunst Haus Wien: It's Not Me. It's a Photograph.

Der finnischen Fotografin und Filmemacherin Elina Brotherus ist die erste große Präsentation des Jahres im Kunst Haus Wien gewidmet. Ihre umfassende Mid-Career-Show stellt die wichtigsten Werkserien der 1972 in Helsinki geborenen Künstlerin vor, die sich auf konsequente und vielfältige Weise mit ihrer eigenen Biografie, dem Landschaftsgenre und der Kunstgeschichte auseinandersetzt. Seit über 20 Jahren bewegt sich Brotherus im Spannungsfeld zwischen Fotografin und Modell und entwickelt eine eigene, von Sensibilität, formaler Meisterhaftigkeit und ausgeführtem Perfektionismus geprägte Bildsprache. Neben Auszügen aus ihren jüngsten, im Herbst 2017 im Pariser Centre Pompidou präsentierten Arbeiten ist ein noch unveröffentlichter Werkkomplex zu sehen, den die Künstlerin eigens für die Ausstellung schuf. – Die Ausstellung ist bis 19. August 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.elinabrotherus.com. ●

Unteres Belvedere: Klimt ist nicht das Ende.

Als 1918 Gustav Klimt, Egon Schiele, Koloman Moser und Otto Wagner starben, wurde dies als Abschluss einer Ära empfunden. Gleichzeitig ging der Erste Weltkrieg zu Ende, der Europa in politischer Hinsicht von Grund auf änderte. Die Ausstellung im Unteren Belvedere setzt in dieser Phase ein und beleuchtet, wie sich



Anton Romako (Tegetthof in der Seeschlacht bei Lissa, 1882)

das Kunstgeschehen mit allen Brücken und Kontinuitäten in den folgenden Jahrzehnten entwickelte. „Die Ausstellung widmet sich ganz bewusst der Zeit nach Klimt und zeigt die avantgardistischen Potenziale, Strömungen und Netzwerke in den Nachfolgestaaten der österreichisch-ungarischen Monarchie. Sie lenkt den Blick auf ungeahnte Entdeckungen abseits der Metropole Wien und auf die künstlerische wie politische Radikalität von Kunstschaffenden in schwierigen Zeiten“, so **Stella Rollik, Generaldirektorin** Belvedere. – Die Ausstellung ist bis 26. August 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.belvedere.at. ●

Ausstellungen bis Dezember 2018.

Hofmobiliendepot: Sonderausstellung: Wagner, Hoffmann, Loos und das Möbeldesign der Wiener Moderne.

Die Ausstellung stellt Wagner, Hoffmann und Loos als Innenarchitekten und Möbeldesigner vor und beleuchtet ihre unterschiedlichen Positionen zum Wohnen und Einrichten anhand ganzer Möbelensembles. „Durch die engagierte Arbeit des Ausstellungsteams ist es gelungen, mehrere komplette Zimmereinrichtungen zusammenzuführen“, zeigt sich Mag. Klaus Panholzer, der Geschäftsführer der Schloss Schönbrunn Kultur- und BetriebsgmbH, erfreut. Gezeigt werden beispielhafte Damenzimmer wie das Sitz- und Schreibzimmer, das Otto Wagner für seine Ehefrau eingerichtet hat. Auch das von Josef Hoffmann gestaltete Speisezimmer der bekannten Journalistin und Kunstkritikerin Berta Zuckerandl ist zu sehen. Darüber hinaus wird erstmals ein unbekanntes Herrenzimmer, entworfen von Adolf Loos, ausgestellt. – Die Ausstellung ist bis 7. Oktober 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.offmobiliendepot.at. ●

Wien Museum: Otto Wagner.

Otto Wagner (1841-1918) zählt zu den weltweit bedeutendsten Architekten an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Seine Bauten – darunter die Wiener Stadtbahn, die Postsparkasse und die Kirche am Steinhof – gelten heute als Meilensteine auf dem Weg vom Historismus zur Moderne.

Wagner war ein Visionär: er hatte erkannt, dass die auf die Vergangenheit fixierte Architektur des Historismus in Widerspruch zur politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Dynamik seiner Zeit stand. Als Antwort darauf entwarf er eine strahlende, rationale Zukunftsarchitektur, die auf Zweck, Material und Konstruktion beruhte. Seine radikalen Entwürfe waren ein Befreiungsschlag für die Vertreter der Moderne, für die Hüter der Tradition dagegen blanke Provokation. – Die Ausstellung ist bis 7. Oktober zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.wienmuseum.at. ●

Egon Schiele Museum: Egon Schiele privat.

Die künftige Positionierung des Egon Schiele Museums Tulln greift die Tatsache auf, dass der Künstler fast zwei Drittel seines Lebens in einem engen regionalen Umfeld zwischen Tulln, Krems, Neulengbach und Klosterneuburg verbracht hat. Nirgends kann man eine solche Qualität und Dichte an Originalschauplätzen von

WIEN MUSEUM
KARLSPLATZ

Mit
Haut
und
Haar

Frisieren, Rasieren, Verschönern

19.4.2018
bis 6.1.2019

Schieles Leben erleben wie in seiner Geburtsstadt und deren Umgebung. Die Geschichte des Museums reicht ein Schieleleben zurück. Das ehemalige Stadtgefängnis von Tulln eröffnete anlässlich des 100. Geburtstags des Künstlers im Jahr 1990 als erstes Museum, das sich ausschließlich dem Leben und Werk Egon Schieles widmet. Die Besucher kommen aus der ganzen Welt, um sich von den künstlerischen Anfängen von Tullns berühmtestem Sohn ein sprichwörtliches Bild zu machen. Im Jahr 2018 wird das Egon Schiele Museum Tulln so alt wie der Künstler geworden ist, nämlich 28. Jahre. – Die Ausstellung ist bis 4. November 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.schielemuseum.at. ●

Schloss Asparn/Zaya: Konflikten auf der Spur.

Mit der Sonderausstellung „Konflikten auf der Spur“ widmet sich das MAMUZ Schloss Asparn/Zaya im Europäischen Gedenkjahr 2018 kriegerischen Auseinandersetzungen der letzten 7.000 Jahre. Die Ausstellung zeigt die Möglichkeiten der Historischen Archäologie auf, um Konflikte – von der Steinzeit bis zum Ende des Ersten Weltkriegs – besser verstehen zu können. Dabei spannen archäologische Funde von der Urgeschichte über das Mittelalter bis zum Ende des Ersten Weltkriegs 1918 einen inhaltlichen Bogen und verdeutlichen, dass Konflikte und deren Auswirkungen zeitlos sind. – Die Ausstellung ist bis 25. November 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.mamuz.at. ●

Jüdisches Museum Wien: Teddy Kollek. Der Wiener Bürgermeister von Jerusalem.

Kaum eine andere Persönlichkeit hat Jerusalem im 20. Jahrhundert so geprägt wie er. Der aus Wien stammende Teddy Kollek (1911-2007) war von 1965 bis 1993 Bürgermeister von Jerusalem. Nach dem Sechs-Tage-Krieg 1967 und der Wiedervereinigung führte er die vernachlässigte Stadt zu neuem Glanz und entwickelte sie zu einer modernen Metropole. So gründete er unter anderem das heute international herausragende Israel Museum. Teddy Kollek, dessen Eltern ihn als begeisterten Zionisten nach Theodor Herzl benannt hatten, war bereits 1934 nach Palästina ausgewandert, wo er seine politische Karriere im Büro des Staatsgründers David Ben Gurion begann. In den 28 Jahren seiner Amtszeit setzte er sich in Jerusalem für ein friedliches Zusammenleben seiner multireligiösen Bewohner ein. Mit der Gründung der gemeinnützigen „Jerusalem Foundation“ legte er einen Grundstein dafür. Als kulturelles und kommunalpolitisches Vorbild galt ihm das Wien seiner Jugend. Auf Einladung des Wiener Bürgermeisters Helmut Zilk eröffnete Teddy Kollek am 18. November 1993 das Jüdische Museum Wien. – Die Ausstellung ist bis 25. November 2018 zu besuchen. Weitere Informationen finden Sie unter www.imw.at. ●

Sigmund Freud Museum: Parallelaktionen. Freud und die Literaten des Jungen Wien.

Die Beziehungen zwischen Psychoanalyse und Literatur im Wien der Jahrhundertwende können als eine Art „Parallelaktion“ gefasst werden: obwohl der Nervenarzt Sigmund Freud und die „Nervenkünstler“ des Jungen Wien mit ihren Erkundungen der menschlichen Seele ähnliche Ziele verfolgten, sind offizielle Allianzen kaum belegt und persönliche Beziehungen eher die Ausnahme. Freuds Theorie inspirierte die Literaten jedoch maßgeblich, wie die Ausstellung anhand von ausgewählten Schriften, Werken und Briefen nachzeichnet. – Die Ausstellung ist bis 31. Dezember 2018 zu besuchen. Informationen unter www.freud-museum.at. ●



40 Jahre Mitsubishi in Österreich.

Genau am 12. April. 1978 unterschrieb der Firmengründer Ing. Wolfgang Denzel den Vertrag als Österreich-Generalimporteur für die japanische Drei Diamanten Automobilmarke Mitsubishi Motors Corporation. Vier Mitsubishi Modelle kamen vor 40 Jahren, zum Verkaufsstart nach Österreich. Einen zwei- und viertüriger Lancer 1200, das flotte Celeste 1600 Coupé, die große 4-türige Limousine Galant 1600 & 2000 und das sportliche Sapporo Coupé 2000.

Allradmarke aus Tradition. 1983 folgte eine Lifestyle Sensation am 4WD-Markt: Die Allrad-Ikone Pajero kommt in der Canvas-Top mit Stoffdach und Metal-Top Version mit 2,6 Liter Benzin mit 76 kW/103 PS und einem 2,3 Liter Turbodieselmotor mit 62 kW/ 84 PS nach Österreich. Der Super Select 4WD-Antrieb bietet zuverlässige Qualität und robuste überlegene Mitsubishi-Technik mit einem Mitteldifferential und einer 100% Hinterachs-Sperre. 1993 kam das 1. L200 Pick Up-Modell nach Österreich, ein echter Topseller im Segment, mittlerweile gibt es die 5. Generation.

Space-Modellreihen: Wagon, Runner, Gear und Star. Im selben Jahr folgte die Space Modellreihe bei Mitsubishi, den Anfang macht das MPV/ Multi Purpose Vehilce Space Wagon mit richtig viel Platz. Danach kam der Space Runner mit den praktischen seitlichen 3 Türen-Konzept mit einer Schiebetüre. Der legitime Nachfolger des L300 Bus mit 4WD-Antrieb war der Space Gear und in der Kompaktklasse kam die 1. Generation Space Star mit einem Van-Konzept.



Mitsubishi Celeste

1. GDI/ Benzin Direkteinspritzmotor. 1997 folgt eine neue Ära mit einem 1,8 Liter GDI/ Benzin Direkt- Einspritzmotor, für den Carisma und drei Jahre später folgt dann ein Pajero Pinin mit eben diesem GDI-Motor inklusive permanentem Allradantrieb und einer Geländeuntersetzung.

Drei SUV-Modellreihen. 2003 startet die neue Generation an SUV-Modellen mit dem familienfreundlichen Outlander, mittlerweile haben wir schon die 3. Generation dieses Modells und zusätzlich kam sieben Jahre später das kompakte SUV-Modell ASX, ein Topseller weltweit. Auf der Vienna Auto Show '18 konnten wir das neue SUV-Coupe Modell Eclipse Cross vorstellen, die neuen Produkt-Features liegen im Allradantrieb/ S- AWC und bei der Konnektivität plus dem Head Up-Display und vielen serienmäßigen Sicherheits-Details.



Concept Car e-Evolution

Start der E-Mobilität. Im Juli 2009 wurde das 1. Großserien-Elektrofahrzeug von Mitsubishi Motors Corporation als Zero Emission Vehicle mit dem innovativen Modell i-MiEV auf den Markt gebracht. Auf dem Sektor der E-Mobilität startete 2013 der neue Outlander mit Plug-in-Hybrid EV inkl. 4WD-Antrieb mit einer kombinierten Reichweite von über 800 Kilometer. Weltweit ist er ein echter Topseller im Segment, denn bisher sind 144.752 Stück verkauft worden. - Weitere Informationen finden Sie unter www.mitsubishi.at und www.denzel.at. ●